

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	02.09.2015	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Bericht zum Projekt „Fit für das Leben“ im Rahmen des Landesmodellprojektes „Kein Kind zurücklassen“**

**Betroffene Produktgruppe**

11.06.01 Förderung von Kindern/Prävention

**Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)**

Drucksachen-Nr. 1300/2014-2020

**Sachverhalt:**

Eine aktuelle Studie der Bertelsmann Stiftung<sup>1</sup>, in der Schuleingangsuntersuchungen ausgewertet wurden, belegt, dass Kinder, deren Familien von staatlicher Grundsicherung leben, mehr als doppelt so häufig Defizite in der Entwicklung aufweisen, wie Kinder, die in gesicherten Einkommensverhältnissen aufwachsen. Die Fünf- und Sechsjährigen aus SGB-II-Familien haben häufiger Probleme mit der deutschen Sprache, geringere mathematische Basiskompetenzen, leiden öfter unter Konzentrationsmängeln, sind häufiger übergewichtig und verfügen über geringere Koordinationsfähigkeiten.

#### **Projektidee / Zielsetzung**

Im Rahmen der Teilnahme am Landesmodellprojekt „Kein Kind zurücklassen“ wurde in der Fachgruppe „Ernährung und Bewegung“ das Projekt „Fit für das Leben“ entwickelt. In diesem Projekt sollen bereits die vierjährigen Kinder durch den Kinder- und Jugendmedizinischen Dienst des Gesundheitsamtes in den Kindertagesstätten untersucht werden und Kinder mit entsprechenden Verzögerungen hierdurch früher erkannt werden als bisher. Ziel ist es, gesundheitliche Belastungen und Entwicklungsstörungen bei Kindern in ausgewählten Quartieren zu reduzieren.

#### **Auswahl der Quartiere und der Kindertagesstätten**

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen werden alle Bielefelder Kinder im Alter von fünf Jahren durch den medizinischen Dienst des Gesundheitsamtes untersucht. Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt in den Bereichen Motorik, Sprache, Kognition und Verhalten. Bei der Auswertung dieser Untersuchungen wird deutlich, dass in einigen Quartieren die gesundheitlichen Belastungen und Entwicklungsverzögerungen deutlich häufiger auftreten als im Durchschnitt (siehe auch Vorlage 6436/2009-2014). Zu diesen Bezirken, die auch im Rahmen des Lebenslagenberichtes (siehe auch Vorlage 6550/2009-2014) einen hohen Anteil an Kindern und hohe Belastungen bei Familien aufweisen, gehören u.a. Baumheide, Sieker und Sennestadt-Südstadt. So ist dort der Anteil der SGB II-Betroffenheit von Kindern unter 6 Jahren,

<sup>1</sup> Thomas Groos, Nora Jehles: „Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern – Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen“ Schriftenreihe Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen!“ (Feb. 2015) Bertelsmann Stiftung

von Alleinerziehenden und von Menschen mit Migrationshintergrund meist mehr als doppelt so hoch wie im Bielefelder Durchschnitt. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen in diesen Bezirken zeigen im Durchschnitt höhere gesundheitliche Belastungen der Kinder. Starke Auffälligkeiten waren in den Bereichen Mengenwissen und visuelle Wahrnehmung (Baumheide), Körperkoordination (Südstadt) und selektive Aufmerksamkeit (Sieker) verzeichnet. Diese drei Quartiere wurden deshalb als die Orte ausgewählt, an denen das Projekt erprobt werden soll.

Zu Beginn wurde die Projektidee in der AG nach § 78 den Trägervertretern vorgestellt und das weitere Vorgehen abgesprochen. Im zweiten Schritt wurde mit allen Kindertagesstätten und ihren Fachberatungen über mögliche Umsetzungsschritte gesprochen. Alle Kindertagesstätten begrüßten die Projektidee und wollen sich aktiv an der Umsetzung beteiligen. Folgende Kindertagesstätten sind in das Projekt eingebunden:

Baumheide:	Ev. Familienzentrum Donauschwabenstr. GfS Kinderhaus Rabenhof Städtische KiTa Seidenstickerstr. Städtische KiTa Am Wellbach Städtische KiTa Großer Wiel
Sennestadt – Südstadt	DRK KiTa Abenteuerland Katholische KiTa St. Kunigunde Städtische KiTa Wintersheide
Sieker	GfS Familienzentrum Stralsunder Straße Städtische KiTa Butterkamp

### **Untersuchungen der Kinder durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst**

Ab dem Kindergartenjahr 2015/2016 sollen in diesen Bezirken bereits die vierjährigen Kinder durch eine Ärztin des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes des Gesundheitsamtes untersucht werden.

In Absprache mit den Kindertagesstätten wurde ein Verfahren für die Durchführung der Untersuchungen entwickelt. Durch den Kinder- und Jugendmedizinischen Dienst des Gesundheitsamtes werden früh Termine für die Untersuchungen mit den Kitas vereinbart. Die Eltern der Kinder werden über das Projekt durch die Erzieher und Erzieherinnen der Kitas informiert und müssen schriftlich erklären, dass sie mit der Untersuchung einverstanden sind. Gewünscht wird außerdem, dass es hinsichtlich möglicher Förderbedarfe einen Austausch zwischen Eltern, Erziehern bzw. Erzieherinnen und der Ärztin des Kinder- und Jugendmedizinischen Dienstes gibt. Auch dieser Austausch erfolgt nur dann, wenn das Einverständnis der Eltern vorliegt.

Als Vorbereitung auf die Untersuchungen werden von den Eltern zusätzliche Informationen und Einschätzungen zu ihrem Kind erbeten. Hierzu gehören u.a. der Nachweis über die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen und eine Rückmeldung zum Medienkonsum sowie zum Spiel- und Sozialverhalten der Kinder. Im Rahmen der medizinischen Untersuchung werden unterschiedlichste Bereiche der Gesundheit und der Entwicklung betrachtet. Dieses reicht von der Fußstellung bis zur Wirbelsäule, von der Wahrnehmung zur Fein- und Grobmotorik, aber auch Fragen der Mengenerfassung, der Sprache und mögliche Sprachstörungen werden geprüft. Im Anschluss an die Untersuchungen soll es Zeit für Gespräche mit den Eltern zu möglichen Befunden und Empfehlungen geben. In diesen Gesprächen können die medizinischen Untersuchungsergebnisse mit Beobachtungen der Kita (zum Beispiel über BIKO) abgeglichen werden und mit Eltern, Erziehern und Erzieherinnen und der Ärztin mögliche Empfehlungen erörtert werden.

### **Maßnahmen im Anschluss an die Untersuchungen**

Das Projekt „Fit für das Leben“ will durch Bearbeitung von verschiedenen Themen eine Verbesserung der Entwicklungsbedingungen der Kinder bewirken. Diese Themen sind:

- Intensivierung der Arbeit mit den Eltern und deren stärkere Einbindung
- Zusätzliche Förderangebote in den Kitas (z.B. Psychomotorik, Mathematische

Basiskompetenz)

- Entwicklung ergänzender Bewegungsangebote in Kooperation mit örtlichen Sportvereinen
- Intensivierung der Kooperation der Kitas im Stadtteil
- Förderung der Kompetenz der Erziehungsfachkräfte in den Kitas

### **Bedeutung des Sports für die Entwicklung von Kindern**

In der oben erwähnten Studie der Bertelsmann Stiftung wird die besondere Bedeutung sportlicher Aktivitäten für eine gute Entwicklung der Kinder herausgestellt. Sport hat einen eigenständig positiven Effekt auf alle untersuchten Aspekte der Entwicklung der Kinder, einschließlich der Sprachkompetenz. So zeigt die Studie, dass Kinder, die in einem Sportverein aktiv sind, seltener mangelhafte Deutschkenntnisse zeigen. Auch die mathematischen Fähigkeiten und die Hand-Auge-Koordination werden durch die regelmäßigen Aktivitäten im Sportverein positiv beeinflusst.

Gerade benachteiligte Kinder profitieren von einer Mitgliedschaft im Sportverein in vielfacher Hinsicht.

### **Angebote des Sports im Quartier**

In Bielefeld gibt es vielfältige Verbindung zwischen organisiertem Sport und der Jugendhilfe. Für die Zusammenarbeit zwischen Kita und Sportvereinen hat der Stadtsportbund, bzw. die Sportjugend im Stadtsportbund viele gute Angebote entwickelt, die mit dem Projekt verbunden werden sollen. Bei der Bestandsaufnahme in den drei ausgewählten Bezirken wurde deutlich, dass die Bedingungen für eine frühe Teilnahme an Angeboten des organisierten Sportes für Kinder in diesen Quartieren nicht so gut sind wie in anderen Stadtteilen. So ist z.B. in Baumheide kein Sportverein mit einer aktiven Jugendarbeit vertreten. Kinder bzw. deren Eltern müssen sich in Richtung Milse, Heepen, Altenhagen oder Heeper Fichten orientieren. Auch Sieker und die Südstadt in Sennestadt sind keine Orte, an denen etablierte Vereine zu Hause sind. Auch hier müssen die Kinder ihren Stadtteil häufig verlassen, um an Sportangeboten der Vereine teilzunehmen.

Diese Schwierigkeit zeigt sich auch bei der Nutzung der sports4kids Gutscheine in den Stadtbezirken. Die Einlösequote dieser Gutscheine ist nach Rücksprache mit den Kindertagesstätten in den drei ausgewählten Bezirken deutlich niedriger als in anderen Quartieren. Gleichzeitig gibt es auch kaum ortsnahe Angebote der Sportvereine, die mit den Gutscheinen genutzt werden können.

Eine Zielsetzung des Projektes ist es, hier eine Veränderung zu bewirken. Erreicht werden soll dies indem bestehende Angebote des Sports besser in die Arbeit der Kitas eingebunden und somit stärker genutzt werden.

Hier beabsichtigt die Sportjugend Bielefeld, als aktives Mitglied der Fachgruppe „Ernährung und Bewegung“, eine bessere Zusammenarbeit zwischen Kitas und Sportvereinen zu vermitteln. Als Auftakt finden sowohl in Sennestadt als auch in Baumheide Vorort-Termine mit den Kitas und ortsansässigen/ortsnahen Sportvereinen statt. Die Einladung der Sportvereine erfolgt über die Sportjugend. Im Rahmen dieser Termine soll zunächst versucht werden, Angebote der Sportvereine im Rahmen von sports4kids in die Sporthallen der Stadtteile zu holen. Die Vermittlung in diese Angebote soll über die Kitas erfolgen. Damit dieses gelingen kann und die Eltern der Kinder den Weg in die Angebote des Sportvereins finden, ist es erforderlich, dass die entsprechenden Übungsleiter der Sportvereine bei den Erziehern und den Erzieherinnen und auch bei den Eltern bekannt sind. Dieses Kennenlernen soll im Rahmen von Elternabenden erfolgen. Ziel ist es, den Anteil der Kinder in den Kitas, die den sports4kids Gutschein einlösen, deutlich zu steigern.

Darüber hinaus sollen weitere Angebote der Sportjugend verstärkt in die drei Quartiere vermittelt werden. Besonders hervorzuheben sind hier die Sportpatenschaften als verbindliche Kooperation von Sportverein und Kita. Hierüber sind sowohl punktuelle Gestaltungen von Bewegungsangeboten bei Spiel- und Sommerfesten und beim Bielefelder Mini-Sportabzeichen möglich, aber auch regelmäßige Sportkurse wie Wassergewöhnung, Selbstbehauptung und Kindertanz können organisiert werden. Weitere Angebote wie „Gesund und stark mit Rick & Rack“, das „Bielefelder Mini-Sportabzeichen“ und das Selbstbehauptungsprogramm „Bärenstark in Bielefeld“ sollen

intensiver in die Quartiere vermittelt werden.

### **Erfolgskontrolle und Perspektiven**

Kurzfristig soll der Erfolg des Projektes daran festgemacht werden, ob es gelingt, zusätzliche Angebote für Kinder in die Stadtteile zu holen. Mittelfristig soll die Quote der eingelösten „sports4kids“ Gutscheine ein Erfolgskriterium sein. Langfristig soll die Anzahl der Kinder, die mit Entwicklungsrückständen eingeschult werden, reduziert werden.

Entscheidend für den Erfolg des Projektes ist, dass es gelingt, die Eltern, Erzieher und Erzieherinnen sowie andere Akteure vor Ort zu erreichen und zu beteiligen. Viele Studien und Organisationsuntersuchungen zeigen, dass Änderungsprozesse bei Personen und Institutionen nicht einfach verordnet werden können. Für ein Gelingen braucht es die Akzeptanz und die Bereitschaft der beteiligten Personen, an ihnen mitzuwirken.

Die Stadtteile Sieker und Sennestadt sind Teil der Förderprogramme des Landes „Soziale Stadt“ bzw. „Stadtumbau West“. Auch für den Stadtteil Baumheide wird eine Aufnahme in die neue Förderperiode verfolgt. Perspektivisch sollen mit Hilfe der aktuellen Landesprogramme zusätzliche Angebote und Maßnahmen im Rahmen von „Fit für das Leben“ in diesen Quartieren entwickelt und gefördert werden.

Beigeordneter Nürnberger

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.